

PRO-HERTEN

„Im Ruhrgebiet ist kein Platz für braune Hohlköpfe“

Pressespiegel rund ums Thema RECHTE
DEMOS

Joachim Jürgens/ Pro-Herten

2010

Inhalt

| | |
|--|----|
| Hertener Allgemeine: Hertener gegen Rechts | 3 |
| Hunderte bei Demo vor dem Rathaus..... | 3 |
| Pottblog: Pro NRW hat es nicht so mit deutschen Tugenden..... | 4 |
| Bochum..... | 5 |
| Essen..... | 5 |
| Gelsenkirchen..... | 5 |
| Herten..... | 5 |
| Oberhausen | 5 |
| TAZ: Islamhasser in der Minderheit | 6 |
| Leserkommentare | 7 |
| DER WESTEN: Pro NRW : „In Gelsenkirchen ist kein Platz für braune Hohlköpfe“ | 8 |
| 2 Kommentare..... | 9 |
| DER WESTEN: Proteste : Gerangel bei Pro-NRW-Demo vor Bochumer Moschee | 10 |
| DER WESTEN: Essen, Demonstration : In Katernberg gab's zur Begrüßung ein dreifaches „Haut ab!“ | 12 |
| DER WESTEN: Demonstration : Gemeinsam gegen die Partei pro NRW | 13 |
| Demo : „Mahnwache“ von Pro NRW vor Moschee begann verspätet | 13 |
| DER WESTEN: Pro NRW beendet „Mahnwache“ nach 40 Minuten..... | 15 |
| Pro NRW | 16 |
| „In Gelsenkirchen ist kein Platz für braune Hohlköpfe“ | 16 |
| 16 Kommentare..... | 17 |
| fr-online:Wahlkampf in NRW, Gabriel und die Feinde der Moscheen | 19 |
| Die Welt:Kundgebungen gegen Moscheen im Ruhrgebiet | 21 |

Weitere Informationen auf unserer Homepage des H.F.B.'s www.pro-herten.de

Hertener Allgemeine: Hertener gegen Rechts

Hunderte bei Demo vor dem Rathaus

Von Gregor Spohr und Frank Bergmannshoff am 26. März 2010 19:57

HERTEN. Hunderte Hertener setzten am Freitagmittag ein Zeichen: für ein demokratisches Miteinander in dieser Stadt – und gegen die rechtspopulistischen Parolen der Partei „pro NRW“. 39 pro-NRW-Leute hatten sich zuvor an der Westerholter Straße in Sichtweite der blauen Moschee eingefunden.



Kundgebung gegen Rechts auf dem Otto-Wels-Platz: Theodor-Heuss-Schülerinnen schwingen die Fahne des Miteinanders.
Foto: Martin Pyplatz

Die Pro-NRW-Aktivisten forderten - ausgerüstet mit Deutschlandfahnen und Plakaten und in Sichtweite der blauen Moschee – ein europaweites Minarettverbot. Die

Polizei war mit einem großen Aufgebot vor Ort, um die Moschee zu schützen, die Westerholter Straße frei zu halten und ein Aufeinandertreffen mit linken Gegendemonstranten zu verhindern. Rund 60 Vertreter linker Gruppen hatten sich vor dem Zecheneingang Schlängel & Eisen eingefunden und lautstark ihrem Unmut über die Parolen von "pro NRW" Luft gemacht.

Höhepunkt des Demo-Tages war ab 11.30 Uhr die große Hauptkundgebung in der Innenstadt. Die Stadtverwaltung spricht von 500 Teilnehmern. Caritas-Geschäftsführer Matthias Müller führte durch ein buntes, kreatives und engagiertes Programm. Beispiel: Bunte Ballons mit der Aufschrift „Herten ist vielfältig“ stiegen auf, während das Jugendparlament ein Lied gegen Fremdenhass anstimmte.

Die **Hertener Allgemeine** berichtet am Samstag auf mehreren Seiten über die Demos in Herten und in den anderen betroffenen Ruhrgebietsstädten.

- [Bildergalerie: Demos auf dem Paschenberg](#)
- [Bildergalerie: Kundgebung gegen Rechts in der Innenstadt](#)

[Neuen Kommentar verfassen](#)

- [Kommentar von freshwhite](#) 26.03.10 01:22

tolle Zeit

Demo und Gegendemo schön am Morgen eines Werktags. Was für Paheiken denken sich bitte sowas aus? Sind anständige arbeitende Bürger ausgeschlossen?

[Antworten](#) | [Melden](#)

- [Kommentar von Suzie](#) 26.03.10 12:32

demo gegen rechts

Dem kann ich nur zustimmen. Anscheinend müssen die alle nicht arbeiten. Sitze auch im Büro und kann nicht mitdemonstrieren. Echt klasse gewählt die Zeit. Die arbeitende Bevölkerung soll die Steuern verdienen die der Staat dringend braucht und nicht demonstrieren. Jedenfalls fühlt man sich ausgeschlossen. Wie gehabt klotzen und nicht meckern.

[Antworten](#) | [Melden](#)

- [Kommentar von escobar](#) 26.03.10 15:47

richtig so!

Gegen Rechts haben es doch jede Menge Menschen geschafft auf die Straße zu gehen, trotz der wirklich ungünstigen Uhrzeit.

Aber die Gegendemo muss sich nunmal leider der Zeitvorgabe der eigentlichen Demo fügen.

Mir persönlich bleibt es ein Rätsel, aus welchem Grund diese ProNRW Demo nicht irgendwo auf den Acker vor die Tore der Stadt verschoben wird, wo sie auch hingehört! Anstelle dessen darf die Demo direkt neben der Moschee stattfinden.

Wir haben KEINEN Platz für rechtsgerichtetes Gedankengut in dieser Stadt!

[Antworten](#) | [Melden](#)

- [Kommentar von olaf](#) 26.03.10 19:12

FALSCH

Ich, als deutscher Staatsbürger sollte doch wohl immer noch das Recht haben gegen etwas oder jemanden zu protestieren oder demonstrieren, egal ob es vor einer, hier nicht hingehörenden Moschee ist, oder vor unserer alten guten Zeche die unser Land zu dem gemacht hat was es bald nicht mehr ist.

Nämlich DEUTSCHLAND.

[Antworten](#) | [Melden](#)

- [Kommentar von Hausjeep](#) 26.03.10 18:39

Hunderte bei Demo vor dem Rathaus

Was hier als Großdemo gegen " PRO NRW " propagiert wird, ist de facto ein verschwindend kleiner Teil gemessen an der Gesamtbevölkerung von Herten und benachbarter Städte. Die große Mehrheit hat nicht gegen " PRO NRW " mit gutem Grund demonstriert. Überall dort, wo Minaretten gebaut werden sollen, die Leute Sturm. In islamischen Ländern ist es strengstens verboten, Kirchen zu bauen und wer eine Halskette z.B. mit einem Kreuz trägt, wandert ins Gefängnis. In Deutschland gibt es genug Religionsfreiheit. Aber wir haben auch unsere eigene Kultur und unseren eigenen Glauben und auch ein Anrecht darauf, dass aus Deutschland kein islamischer Staat gemacht wird. Es reicht schon, dass viele Deutsche Kinder in unseren Schulen in die hoffnungslose Minderheit geraten . Der Vorstoß vom türkischen Ministerpräsidenten Erdogan, hier auch noch extra türkische Schulen zu bauen, hat in Umfragen zu über einer 90%igen Ablehnung geführt. Ähnlich steht die Bevölkerung Minaretten gegenüber.

[Antworten](#) | [Melden](#)

- [Kommentar von sniper](#) vor 5 Stunde 20 Minuten

In die rechte Ecke gedrängt.

Auch wenn PRO NRW absolut nicht mein Verein ist, so habe sie in dieser Sache Recht. Wir dürfen uns nicht kritiklos die schleichende muslimische Übernahme ganzer Ortsteile gefallen lassen und die türkische Subkultur noch fördern. Wie man es in den Niederlanden, Frankreich und der Schweiz sieht, gibt es einen großen Teil der europäischen Bevölkerung, der ähnlich denkt. Aber wenn man sich in Deutschland öffentlich so äußert, wird man sofort als Nazi verschrien.

Pottblog :Jens — 27. März 2010, 07:54 Uhr

[Pottblog: Pro NRW hat es nicht so mit deutschen Tugenden](#)

Gestern wollte die so genannte Bürgerbewegung *Pro NRW* in vielen Städten des Ruhrgebietes gegen Moscheen und die angebliche "Islamisierung" des Ruhrgebietes demonstrieren. Ein Erfolg war das nicht, eher kann man diese Aktionen in die Kategorie "Reinfall" einsortieren, wie man beispielsweise dem taz-Artikel [Wenig Unterstützung für Pro NRW: Islamhasser in der Minderheit](#) entnehmen kann.

Doch anscheinend fehlte den proNRW'ern vor allem eines – die deutsche Tugend der Pünktlichkeit, wie eine Auswahl an Artikeln über die gestrigen Ereignisse zeigt:

Bochum

[Pro NRW: Erbärmlich im Regen](#)

Pünktlich wie die alkoholkranken Hilfsarbeiter: Mit einstündiger Verspätung begann in Bochum die „Mahnwache“ von Pro NRW in der Nähe einer Moschee im Stadtteil Ehrenfeld.

Essen

[In Katernberg gab's zur Begrüßung ein dreifaches „Haut ab!“](#)

Mit deutschen Tugenden haben sie es wohl nicht so. Etwa mit der Pünktlichkeit: Mit über einer Stunde Verspätung trafen 32 Anhänger der rechtspopulistischen Partei „Pro NRW“ am Nachmittag zu ihrer Anti-Minarett-Kundgebung in Katernberg ein.

Gelsenkirchen

[Pro NRW beendet „Mahnwache“ nach 40 Minuten](#)

Die rechte Bürgerinitiative Pro NRW hat ihre „Mahnwache“ an der Ditib-Moschee an der Horster Straße beendet. Die Aktivisten trafen nach einer Frühstückspause an einer Autobahnraststätte um 12.10 Uhr leicht verspätet ein.

Herten

[„Mahnwache“ von Pro NRW vor Moschee begann verspätet](#)

Gegen 10.30 Uhr begann am Freitagmorgen die so genannte Mahnwache der rechtsgerichteten Bürgerbewegung Pro NRW vor der Moschee in Herten. Zu diesem Zeitpunkt lief bereits eine Gegendemo linker Gruppen, [...] Auch ihren Zeitplan konnte die Bürgerbewegung nicht einhalten: Die Aktivisten waren für die Zeit von 10 bis 11.30 Uhr angemeldet.

Oberhausen

[Rechte Töne unerwünscht](#)

Eigentlich wollten sie um 10 Uhr da sein, die Rechtspopulisten von Pro NRW. Doch schon an der ersten Station ihrer Mahnwachen-Tour zu diversen Ruhrgebietsmoscheen hatte sich der kleine Trupp verspätet. Erst um 10.30 Uhr rollten die Kleinbusse mit den Aktivisten in Oberhausen an. Denen entstiegen ganze 34 Menschen.

Es freut einen zu lesen, dass nicht nur in Sachen Pünktlichkeit, sondern auch [in Sachen Mobilisierung die ProNRW-Gegner deutlich besser sind](#). Pro NRW sieht das übrigens auf der eigenen Website, deren Verlinkung ich nicht aus Versehen vergessen habe, ganz anders und

schreibt von einem "vollen Erfolg". Meine Prognose ist jedoch, dass der auf der Pro NRW-Seite angebotene Countdown (der selbst Millisekunden anzeigt) zur Landtagswahl 2010 zwar wirklich der so genannte "Tag der Abrechnung" sein wird – aber der Tag der Abrechnung für Pro NRW selbst.

Wenig Unterstützung für Pro NRW

TAZ: Islamhasser in der Minderheit

- 27.03.2010 | [4 Kommentare](#)

Zum Auftakt ihrer "antiislamischen Aktionstage" erhält die rechte "Bürgerbewegung Pro NRW" kaum Zulauf. Für Sonntag werden tausende Gegendemonstranten erwartet. VON PASCAL BEUCKER



Anti-Islamisierungskongress 2009. Foto: dpa

KÖLN taz | Mit nur spärlicher Beteiligung hat die extrem rechte Bürgerbewegung Pro NRW am Freitag ihre "antiislamischen

Aktionstage" gestartet. Zu ihren "Mahnwachen" vor Moscheen in mehreren Ruhrgebietsstädten kamen nur wenige Dutzend Sympathisanten. An Protestveranstaltungen nahmen hingegen jeweils mehrere hundert Gegendemonstranten teil, auch SPD-Chef Sigmar Gabriel. "Wir wollen den Gemeindemitgliedern zeigen, dass wir hinter ihnen stehen", sagte Gabriel beim Besuch der Oberhausener Ditib-Moschee. "Wer Minarette verbieten will und den Islam mit Terrorismus gleichsetzt, verfolgt in Wahrheit fremdenfeindliche Motive."

Zur Einstimmung auf die Landtagswahl im Mai will Pro NRW am Samstag einen Parteitag im Schloss Horst in Gelsenkirchen abhalten. Ungestört werden sie jedoch wohl nicht tagen können, vielfältige Gegenaktionen sind angekündigt. Bereits in der Nacht zum Mittwoch besprühten Unbekannte die für die "Anti-Minarett-Konferenz" gebuchte Glashalle des Schlosses großflächig mit roter Farbe. Abschluss der rechten Aktivitäten bildet am Sonntag ein Sternmarsch zu der Merkez-Moschee im Duisburger Stadtteil Marxloh, der größten Moschee Deutschlands. Zeitgleich wollen sich auch Anhänger der NPD in Duisburg versammeln.

Anzeige

Die Polizei rechnet mit mehreren tausend Gegendemonstranten und bereitet sich auf einen der größten Einsätze in der Geschichte Duisburgs vor. An einer vom DGB organisierten Protestkundgebung wollen auch die Spitzenkandidatinnen für die Landtagswahl von SPD,

Grünen und Linkspartei, Hannelore Kraft, Sylvia Löhrmann und Bärbel Beuermann, sowie Duisburgs CDU-Oberbürgermeister Adolf Sauerland teilnehmen.

Antifaschistische Gruppen planen Blockadeaktionen. Zum Protest aufgerufen haben aber auch die Kirchen. "Die intendierte Vereinnahmung der Christen durch ‚Pro NRW‘, die in dem Motto ‚Abendland in Christenhand‘ zum Ausdruck kommt, weisen wir auf das Entschiedenste zurück", heißt es in einer Erklärung der Bischöfe von Essen und Münster, Franz-Josef Overbeck und Felix Genn, sowie der Präsidien der Evangelischen Kirchen im Rheinland und von Westfalen, Nikolaus Schneider und Alfred Buß. Die Positionen von Pro NRW seien "mit dem christlichen Glauben nicht vereinbar", schreiben die vier Kirchenoberen in ihrem "Gemeinsamen Wort zum Zusammenleben der Religionen".

Lesercommentare

- **26.03.2010 18:16 Uhr:**

von KHJ aus Köln:

Ein ehemaliger Pop-Minister auf Tour

Statt rote Rosen gibt es diesmal die rote Karte vom SPD-Parteivorsitzenden Sigmar Gabriel. Obwohl ich mir da nicht so sicher bin, ob es vielleicht Andrea Nahles ist - mit neuem Kurzhaaarschnitt und ohne Brille? Aber egal. Denn es gibt schon etwas her, wenn er oder sie mit ihrem fülligen Revue-Körper sich vor den Moscheen platziert und tönt:

"Der Islam sei eine friedliche Religion, die dem Christentum von ihrer Tradition her sehr nahe stehe. " oder „Wir wollen den Gemeindegliedern zeigen, dass wir hinter ihnen stehen", und „Wer Minarette verbieten will und den Islam mit Terrorismus gleichsetzt, verfolgt in Wahrheit fremdenfeindliche Motive“

Nach diesen Vergleichen müssten eine große Mehrheit der Schweizer fremdenfeindlich sein. Sigmar Gabriel sollte sich auf das besinnen, was er wirklich kann. "Die Sau rauslassen" und danach sich als Held feiern lassen.

Ein schönes Wochenende noch!

- **26.03.2010 17:29 Uhr:**

von vic:

Mal wieder eine schöne Gelegenheit für die Staatssicherheit, auf Gegendemonstranten einzuschlagen um rechte Gesinnungsgenossen zu schützen.

"Es kann der Frömmste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt."

Ich bin nicht fromm. Aber es muss hart sein, gerade als Moslem.

- **26.03.2010 17:27 Uhr:**

von Saberialia:

Unsere Stadt wurde quasi über Nacht mit Plakaten der Republikaner zugeknallt.....an nahezu jeder Laterne ist zu lesen...." Wir lassen die Kirche im Dorf und die Moschee in Istanbul" oder " Minarette verbieten". Ich finde es schlimm, wie stark die Reps hier sind und hoffe sie kommen nicht in den Landtag.

- **26.03.2010 17:20 Uhr:**

von Adam:

Kaum jemand würde sich als Islamgegner outen, weil er dann mit Hass und sogar Gewalt seitens der Linken rechnen muss, somit handelt es sich um ein kleines Grüppchen der Wagemutigen, wir werden aber bei der kommenden Wahl sehen, wie viel Unterstützung Pro NRW hat.

<http://www.derwesten.de/staedte/gelsenkirchen/In-Gelsenkirchen-ist-kein-Platz-fuer-braune-Hohlkoepfe-id2791283.html>

DERWESTEN
Das Portal der SPZ Mediengruppe 26.03.2010

<http://www.derwesten.de/staedte/gelsenkirchen/In-Gelsenkirchen-ist-kein-Platz-fuer-braune-Hohlkoepfe-id2791283.html>

DER WESTEN: Pro NRW : „In Gelsenkirchen ist kein Platz für braune Hohlköpfe“

Gelsenkirchen, 26.03.2010, Klaus Johann



Gelsenkirchen. Politiker, Gewerkschafter, Vertreter von Kirchen, der jüdischen Gemeinde, Verbänden, Vereinen und muslimische Vereine stellten sich bei der „Mahnwache“ von Pro NRW den Rechten entgegen. Vor dem Besuch des Freitagsgebets wurde über die Zukunft des Zusammenlebens diskutiert.

„In Gelsenkirchen ist kein Platz für braune Hohlköpfe.“ Oberbürgermeister Frank Baranowski sprach am Freitag in der muslimischen Gemeinde an der Horster Straße stellvertretend für alle Demokraten und Bürger unterschiedlicher Glaubensrichtungen in dieser Stadt. Politiker, Gewerkschafter, Vertreter von Kirchen, der jüdischen Gemeinde, Verbänden, Vereinen und muslimische Vereine stellten sich gemeinsam rechtsradikalen Unbelehrbaren entgegen. Denn nur 150 Meter weiter hatte gleichzeitig der braune Mob von „pro NRW“ seine kleine Anhängerschar mobilisiert zur Mahnwache gegenüber allem, was muslimisch ist. Da wirkten die roten Banner der Gegendemonstranten, die im Winde vor der Moschee flatterten, wie ein Schutzschild für Religionsfreiheit und gleichzeitig vor reaktionären Fanatikern.

Bevor Politiker und Vertreter der Religionsgemeinschaften mit ihrer Teilnahme am Freitagsgebet der muslimischen Gemeinde ein Zeichen für Toleranz und Brüderlichkeit setzten, entwickelte sich eine Diskussion über Schule und die Zukunft des Zusammenlebens.

Viele Steine müssen noch beiseite geräumt werden

Man konnte es förmlich hören. Viele Steine müssen auf dem Weg zur Integration noch beiseite geräumt werden. Ganz oben steht für Frank Baranowski das Thema Bildung. „Die Zukunft der Stadt geht durch Tore und Türen der Schulen und Kindergärten.“ Auch für Veli Firtina, Vorstand im Landesverband der DITIB-Gemeinden, liegt der Schlüssel für ein erfolgreiches Zusammenleben in der Schule. Seit 30 Jahren leiste sein Verband Dialog- und Integrationsarbeit. Die Themen Islam und Geschichte der Migranten müssten mehr in den Schulbüchern auftauchen.

SPD-Parteivorsitzender Sigmar Gabriel sieht das ähnlich, fordert, die Migranten politisch stärker einzubeziehen. „Was spricht eigentlich gegen ein allgemeines Wahlrecht für Migranten, die lange hier zuhause sind?“ Wahlrecht sei ein Menschenrecht und nicht an Nationalitäten gebunden. Auch wenn die paar Verrückten, die draußen gegen den Islam zu Felde zögen, nicht ernst genommen würden, dürfe man sie nicht unterschätzen. Sie seien in vielen Gemeinderäten vertreten. „Geht demokratisch wählen“, riet der SPD-Mann, bei hoher Wahlbeteiligung schrumpften die Braunen bis zur Bedeutungslosigkeit. Gabriel warnte davor, das Bildungsproblem zu einem Migrantenproblem zu machen. Auch viele deutsche Schüler hätten unzureichende Sprachkenntnisse. Er fordert eine bessere Förderung bildungsferner Schichten. „Wir müssen lernen, dass wir Zuwanderer brauchen. Es wird für uns ein Problem, wenn immer mehr sagen, ich gehe.“

Bildung als Voraussetzung

Bildungsvermittlung als Voraussetzung für das Zusammenleben werde ohne Mithilfe der Eltern nicht gelingen, glaubt die Schauspielerin und Autorin Renan Demirkan. Sie sieht zu viele sprachliche Defizite in der Familie. „Wenn Kinder Deutsch lernen, müssen zuerst die Eltern lernen. Und zwar zuhause.“ Bildungsferne erzeuge Bildungsferne.

Dass Muslime und Christen häufig auch gegenseitiges Misstrauen und Unkenntnis trennt, glaubt Alev Aksu. Die 26-Jährige Alevitin ist in Gelsenkirchen geboren, sieht Deutschland und Gelsenkirchen als ihre Heimat: „Über andere Religionen habe ich zu wenig erfahren.“ Ihr Fazit: „Wenn einer vom anderen nichts weiß, geht der eine links, der andere rechts ‘rum.“

2 Kommentare

Wollen wir hoffen, dass die hiesigen Politiker die heutige Mahnwache nicht wieder nur als PR-Aktion nutzen, um dem Bürger zu suggerieren in Gelsenkirchen würde Integration funktionieren. Mit medienwirksamen Anti-Pro-NRW-Protesten alleine ist es nicht getan und bis auf wenige Ansätze ist zu diesem Thema von der Politik bislang nicht viel gekommen.

Gabriel erinnert zurecht daran, dass unser Land Zuwanderer braucht und es gibt kaum eine Stadt mit der man diese Behauptung besser belegen kann als mit Gelsenkirchen. Ohne Zuwanderer würde es diese Großstadt in ihrer heutigen Form gar nicht geben. Deshalb sollte man gerade hier mit gutem Beispiel voran gehen. Das größte Problem sehe ich in der Ghettoisierung diverser Stadtteile; da, wo Menschen mit Migrationshintergrund alleine und

sich selbst überlassen werden. Will die Stadt ernsthaft verhindern, dass sich kriminelle und nicht zu kontrollierende Familienclans bilden, dann muss eine massive Kehrtwende in der Integrationspolitik stattfinden. Ängste und Vorurteile kann man am besten abbauen, wenn sich Einheimische und Zugezogene vermischen können, statt sich untereinander abzugrenzen. Dies würde nicht nur Ausländern das Gefühl von Heimat geben, sondern auch den Skeptikern den Nährboden für ihre islamfeindlichen Parolen entziehen.

[#1](#) von kaputtGelsenkirchen, vor 16 Stunden

Die Soldaten von Napoleon trugen rote Uniformen, damit man das Blut bei Verletzungen nicht sieht. Die Uniformen der Nazis sind braun.

[#2](#) von nameerforderlich, vor 14 Stunden

DERWESTEN
Das Portal der WAZ-Mediengruppe

26.03.2010

<http://www.derwesten.de/staedte/bochum/Gerangel-bei-Pro-NRW-Demo-vor-Bochumer-Moschee-id2790680.html>

DER WESTEN: Proteste : Gerangel bei Pro-NRW-Demo vor Bochumer Moschee



Bochum. Bei der Mahnwache der rechten Gruppierung Pro NRW vor der Bochumer Moschee in der Dibergerstraße ist es zu Auseinandersetzungen gekommen. Gegendemonstranten aus der anti-faschistischen Szene haben sich Rangeleien mit der Polizei geliefert.

Nur ein enormes Polizeiaufgebot ermöglichte am Freitag einem Häuflein von knapp 30 Anhängern der Bewegung Pro NRW, in der Nähe der Moschee an der Dibergerstraße ihre sogenannte Mahnwache abzuhalten. Im Vorfeld der Mahnwache hatte ein Trupp von rund 50 Gegendemonstranten versucht, die Grottenstraße zu blockieren, um so die Zufahrt zu sperren und zu verhindern, dass die Mahnwache überhaupt stattfinden konnte.

Als die Rechtspopulisten mit Minibussen zu ihrer Veranstaltung vorfahren wollten, sprangen die Blockierer plötzlich auf und bedrängten die Busse. Es kam zu einer kurzen Auseinandersetzung und Gerangel zwischen Autonomen und Polizeibeamten. Im Handgemenge flüchteten einige der Blockierer, zehn der meist jugendlichen Demonstranten wurden vorläufig festgenommen. Drei Polizeibeamte erlitten bei diesem Gerangel Verletzungen.

Besonnene Reaktion auf Mahnwachen



Die Polizei löste die Straßenblockade an Grottenstraße zur Hattinger Straße auf. Linke Demonstranten wollten die Straße blockieren und so die Mahnwache von Pro NRW verhindern. Foto: Karl Gatzmanga / WAZ FotoPool

Die Islamische Gemeinde, übrigens der älteste Bochumer Verein seiner Art, die bereits 1976 eingetragen worden ist und seit 1984 ihren Gebetsraum in einer ehemaligen Autowerkstatt in Ehrenfeld unterhält, hatte besonnen auf die Mahnwachen reagiert. Gemeindevorsteher Sükrü Özvatani: „Ich finde es bedrohlich, dass die Religion auf diese Weise in die Politik einbezogen wird.“

In den 26 Jahren an dieser Stelle habe noch nie eine solche, konkret gegen die Moschee gerichtete Aktion gegeben. Höchstens Parkplatzprobleme entstehen während der Zeit des Freitagsgebetes.

Auch an diesem Freitag kamen rund 400 gläubige Moslems, darunter auch etliche Kinder und Frauen, um zu beten. Dazu der Sprecher der Arbeitsgemeinschaft Bochumer Moscheen, Talha Kali: „Wir wollten an diesem Freitag bewusst den Alltag leben.“

Wegen der zahlreichen Polizeiabsperungen konnten jedoch nicht alle in der Zeit an der Gebetsstunde teilnehmen, was der Gemeindevorsteher deutlich gegenüber der Polizei kritisierte. Die Polizei hatte aus Sicherheitsgründen wegen der aufgeheizten Stimmung während der ersten Minuten der Mahnwache die Straße komplett gesperrt.

Warten auf Sigmar Gabriel



Ringsherum an den Häusern der Dibergerstraße und den Nebenstraßen zeigten Nachbarn ihre Solidarität mit der Moschee. Astrid Schröder, Leiterin des nahen Evangelischen Kindergartens: „Wir haben mit Eltern und Kindern Transparente gemalt und sind gegen diese Mahnwache.“ In den Kindergarten „Hand in Hand“ gehen 80 Kinder, darunter zahlreichen Mädchen und Jungen aus Familien mit moslemischem Hintergrund.

SPD Parteivorsitzender Sigmar Gabriel (li.) und Effar Cavlak (re.) Vorsitzender des Islamischen Kulturvereins, besuchten die Moschee an der Schmidtstraße. Foto: Karl Gatzmanga / WAZ FotoPool

Auch das evangelische Hans-Ehrenberg-Haus, direkt gegenüber der Moschee, zeigte an diesem Mittag Flagge: „Bunt statt braun“ stand auf dem Transparent. Mit einer Flagge, einer SPD-Fahne, erschien auch Friedhelm Lueg, SPD-Ratsherr aus dem Ehrenfeld. „Für mich ist es selbstverständlich, heute hier zu sein.“

Während sich an der Dibergerstraße noch die Pro-NRW-Leute mit ihren wenigen roten Anti-Minarett-Schildern und die rund 150 Gegendemonstranten, getrennt durch Dutzende Polizisten gegenüber standen, warteten einige hundert Meter weit entfernt die Menschen in der Merkez-Moschee in der Schmidtstraße auf den SPD-Vorsitzenden Sigmar Gabriel, der erst mit rund einer Stunde Verspätung in Bochum ankam. Gabriel ließ sich von Vorbeter

Abdullah Okuroglu den Aufbau und die Symbolik der Moschee erklären, fand gleich deutliche Worte und wandte sich direkt an die zumeist türkischen Zuhörer:

„Ein Symbol für Integration“

„Ich glaube, dass wir hier in Deutschland viel mehr sagen müssen, dass wir froh sind, dass Sie hier sind.“ Drinnen, im Gebetsraum hatte er bereits begrüßt, dass Moscheen auch mit Kuppel oder Minaretten versehen werden. „Dies sind doch Zeichen, dass Sie hierbleiben wollen, also auch ein Symbol für Integration.“

Dabei ließ der SPD-Vorsitzende auch keinen Zweifel daran, dass Probleme oder unterschiedliche Meinungen zwischen Türken und Deutschen, etwa auch was Schulen angehe, offen angesprochen werden müssten.

<http://www.derwesten.de/staedte/essen/In-Katernberg-gab-s-zur-Begrueessung-ein-dreifaches-Haut-ab-id2792408.html>

DER WESTEN: Essen, Demonstration : In Katernberg gab's zur Begrüßung ein dreifaches „Haut ab!“

Essen, 26.03.2010, Jörg Maibaum



Mit deutschen Tugenden haben sie es wohl nicht so. Etwa mit der Pünktlichkeit: Mit über einer Stunde Verspätung trafen 32 Anhänger der rechtspopulistischen Partei „Pro NRW“ am Nachmittag zu ihrer Anti-Minarett-

Kundgebung in Katernberg ein.

Zur Begrüßung gab's ein dreifaches „Haut ab!“ aus 500 Kehlen des Bündnisses gegen Rechts, das einen Steinwurf entfernt auf der anderen Straßenseite Position bezog.

Sofort machte sich Unverständnis breit: Die wenigen megaphon-verzerrten Sprachfetzen der „Pro NRW“-Anhänger kamen nicht an. Was nicht nicht in den Pfiffen ihrer Gegner unterging, erledigte der Stadteillärm. Ein paar feuchte Deutschlandfahnen flatterten da lustlos vor sich hin, während sich wenige pappige Minarett-Verbots-Symbole ins Griesel-Grau des nassen Nachmittags reckten. Das war's auch schon. Nach einer halben Stunde war der Spuk rechts und links des Polizeiaufgebots vorbei: Der Feierabendverkehr ließ die anti-islamischen Parolen von Rechts links liegen. Die Veranstalter der Gegenkundgebung waren angesichts von 500 schietwetter-resistenten Unterstützern zufrieden – „das Ruhrgebiet hat heute Geschichte geschrieben“, meinte Muhammet Balaban, Vorsitzender des städtischen Integrationsrates. Und die Hundertschaften atmeten durch: Kundgebung als auch Gegenveranstaltung blieben friedlich, es gab keine einzige Festnahme.

Es war ein Widerstand des Wartens: Zunächst auf den zur Bühne umfunktionierten Lastwagen des Bündnisses, der sich nach dem Ende der Auftaktkundgebung am Katernberger Markt auf dem Weg zur Zollvereinstraße mit einem Pkw anlegte und es eine halbe Stunde

dauerte, bis die vielbeschäftigte Polizei den Unfall aufnehmen konnte. Dann forderten die Damen und Herren von „Pro NRW“ die Geduld der Demonstranten heraus, da sie sich auf dem Weg von Mülheim nach Essen erst einmal verfahren hatten, aber nichtsdestotrotz dennoch genug Zeit für einen Buletten-Zwischenstopp nach amerikanischer Manier fanden. Was wiederum für die linken Protestler ein gefundenes Fressen war. Fortan als „Rassismus-Touristen“ titulierte zu werden, „die sich in den Städten gar nicht auskennen“, in denen sie versuchen Stimmung zu machen, dürfte „Pro NRW“ weniger geschmeckt haben als das Mahl beim „Bürger König“, dem eingedeutschten.

Mit Verspätung

Mit Verspätung trudelte zu guter letzt auch der SPD-Tross mit Parteichef Sigmar Gabriel und Landesfraktionschefin Hannelore Kraft an der Spitze zum interreligiösen Gebet in der nahen Fatih-Moschee an der Schalker Straße ein, die bestens besucht war: Rund 500 Menschen, so ein zufriedener Arslan Kaynar als Vorsitzender der Moschee-Gemeinde, nahmen sich Zeit für den Frieden im Stadtteil – darunter neben Vertretern des Stadtrates auch Oberbürgermeister Reinhard Paß.

Sich von ein paar Dahergefahrenen einfach bange machen lassen vor muslimischen Nachbarn, lässt sich Katernberg nicht, meinte Willi Overbeck. Auch den Pfarrer in Rente konnte kaum was schrecken, selbst der Blick nach oben nicht, seine Durchhalteparole an die Demonstranten hieß: „Auch der Regen kann uns nix.“ Der Segen von oben, der kam pünktlich.

<http://www.derwesten.de/staedte/herten/Gemeinsam-gegen-die-Partei-pro-NRW-id2792044.html>

DER WESTEN: Demonstration : Gemeinsam gegen die Partei pro NRW

Herten, 26.03.2010, Katharina Müller

<http://www.derwesten.de/staedte/herten/Mahnwache-von-Pro-NRW-vor-Moschee-begann-verspaetet-id2786924.html>

Demo : „Mahnwache“ von Pro NRW vor Moschee begann verspätet

Herten, 26.03.2010, Christian Gerstenberger



Herten. Gegen 10.30 Uhr begann am Freitagmorgen die so genannte Mahnwache der rechtsgerichteten Bürgerbewegung Pro NRW vor der Moschee in Herten. Zu diesem Zeitpunkt lief bereits eine Gegendemo linker Gruppen, deren Vertreter sich am offenen Mikro gegen Fremdenfeindlichkeit und für Toleranz aussprachen.

Gegen 10.30 am Freitagmorgen ging's los: Laut Augenzeugen geschätzte 30 Aktivisten der rechten Bürgerbewegung Pro NRW trafen zu ihrer so genannten Mahnwache an der blauen Moschee an der Paschenbergstraße ein. Ausgerüstet mit Deutschlandfahnen und Anti-Moschee-Transparenten begannen sie kurze Zeit später etwa 200 Meter von der Moschee entfernt ihre Veranstaltung. Bereits früher hatten sich geschätzte 50 linke Aktivisten in etwa 100 Metern Entfernung zu dem Gotteshaus zu ihrer Gegenveranstaltung versammelt. Am offenen Mikrofon sprachen sie sich gegen Fremdenfeindlichkeit und für Toleranz aus. Ein großes Polizeiaufgebot sicherte den Bereich.

Die „Mahnwache“ von Pro NRW fiel dem Anschein nach kleiner aus als zuvor gedacht. Angemeldet hatte die Gruppe nämlich 60 Demonstranten. Auch ihren Zeitplan konnte die Bürgerbewegung nicht einhalten: Die Aktivisten waren für die Zeit von 10 bis 11.30 Uhr angemeldet.



Herten. Wäre dies irgendein Freitag gewesen, hätten wohl lediglich wetterfeste Wochenmarkt-Besucher den Gang vor die Haustür gewagt. Doch an diesem Morgen standen die Dinge anders, Herten demonstrierte.

Nahe der Blauen Moschee versammelten sich Vertreter der rechtspopulistische Partei pro NRW zu einer Kundgebung unter dem Motto „Abendland in Christenhand“. Während vor allem linksgerichtete Gruppen den Augenkontakt vor Ort suchten und ebenfalls nahe der Moschee gegen die Kundgebung protestierten, trafen sich vor dem Hertener Rathaus zahlreiche Vertreter aus Parteien, Schulen, Kirchen, Gewerkschaften und Vereinen, um gemeinsam für ein gutes Miteinander in Herten zu werben.

„Wir sagen ‘Nein’ zu einer Aktion, die für sich den Anspruch erhebt, die Stimme des Abendlandes und der Christenheit zu sein“, betonte Bernhard Stahl, Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde in Herten, und auch sein katholischer Kollege Dechant Norbert Mertens wehrte sich gegen den Slogan von pro NRW: „Jeder Mensch ist von Gott geschaffen und hat seine Würde. Für Rassismus ist im Glauben kein Platz.“

Kein Platz für Rassismus

Bunt und vielfältig, so wünschen sich die etwa 400 Teilnehmer der Kundgebung vor dem Rathaus ihre Stadt. Bürgermeister Dr. Uli Paetzel ist sich sicher, dass dieses Ziel längst erreicht ist. „Wir haben ein Miteinander, auf das wir stolz sein können“, betonte der Sozialdemokrat und feuerte die Menge an: „Halten Sie heute die Regenschirme hoch gegen rechts.“ Die 16-jährige Sevka streckte lieber ein Plakat gen Himmel, „Herten hat keinen Platz für Rassismus“ stand da geschrieben, eine Herzensangelegenheit der Schülerin. „Ich habe türkische Wurzel, bin aber in Deutschland geboren und aufgewachsen, hier ist meine Heimat. Natürlich fühle ich mich persönlich betroffen, wenn so eine Demo wie heute stattfindet. Meine Familie ist gläubig, aber auch modern. Das geht.“

Auf dem Otto-Wels-Platz ging derweilen noch viel mehr. Der chilenische Schmusebarde Juan Carlos Suau begeisterte die Besucher, ebenso die türkische Pop-Sängerin Aylin Coskun und die eigens zu diesem Anlass gegründete Band des Hertener Jugendparlamentes. Und einhellig sang schließlich die Menge: „Aufstehn, aufeinander zugehn...“

DER WESTEN: Pro NRW beendet „Mahnwache“ nach 40 Minuten

Gelsenkirchen, 26.03.2010, Christian Gerstenberger



Gelsenkirchen. Die so genannte Mahnwache der rechten Bürgerbewegung Pro NRW an der Ditib-Moschee ist nach rund 40 Minuten beendet. Rund 100 Demonstranten kamen zu den Gegendkundgebungen. SPD-Chef Sigmar Gabriel besuchte die Moschee. Christen und Juden nahmen am muslimischen Freitagsgebet teil.

Nach 40 Minuten war's vorbei: Die rechte Bürgerinitiative Pro NRW hat ihre „Mahnwache“ an der Ditib-Moschee an der Horster Straße beendet. Die Aktivisten trafen nach einer Frühstückspause an einer Autobahnraststätte um 12.10 Uhr leicht verspätet ein. Pünktlich waren hingegen die Gegendemonstranten. Der Jugendverband die Falken und AUF Gelsenkirchen begannen bereits um 10.30 Uhr in der Nähe der Moschee ihre Gegendkundgebungen, zu denen etwa 100 Leute kamen. Bei den Falken waren die Grünen, die Jusos, die Partei Die Linke sowie Schüler des Heisenberg-Gymnasiums aus Gladbeck mit von der Partie.

Pro-NRW-Aktivisten und Gegendemonstranten wurden in Gelsenkirchen räumlich getrennt: Die Gegendemos fanden etwa 100 Meter nördlich der Moschee statt, die rechte Bürgerinitiative stand im gleichen Abstand südlich.

Teilnahme am Freitagsgebet

Der Widerstand gegen den Auflauf der Rechten ist in Gelsenkirchen insgesamt groß. Ab 12.44 Uhr nahmen mehrere Vertreter der Demokratischen Initiative am Freitagsgebet in der Moschee teil, Kirchenvertreter von evangelischer und katholischer Kirche wie auch der jüdischen Gemeinde kamen ebenfalls.

Bereits um 11 Uhr besuchte der SPD-Bundesvorsitzende Sigmar Gabriel gemeinsam mit Gelsenkirchens Oberbürgermeister Frank Baranowski die Moschee, um mit muslimischen Gemeindevertretern zu diskutieren. Auch führte der Verein Gelsenzentrum seit dem Vormittag eine symbolische Gegendkundgebung unter dem Motto „No Nazis 2010“ vor der Ditib-Moschee an der Fischerstraße 154 in Horst durch.

Die Polizei hielt sich bei den Veranstaltungen eher im Hintergrund. Im Gegensatz dazu war die Polizeipräsenz bei der Pro-NRW-Mahnwache in Herten am Vormittag massiver. Die Veranstaltungen verliefen ohne Zwischenfälle.

Pro NRW tagt auf Schloss Horst

Am Samstag, 27. März, ist Pro NRW erneut in Gelsenkirchen präsent: Ab 14 Uhr veranstaltet die rechte Bürgerinitiative ihren Parteitag auf Schloss Horst. Auf den Veranstaltungsort war am Mittwoch ein Farbanschlag verübt worden. Am Donnerstagabend wurde hier - mit dem früheren SPD-Vorsitzenden Franz Müntefering als Gast - eine Ausstellung gegen Rechtsextremismus eröffnet.

Auch bei dem Parteitag am Samstag werden etliche Gelsenkirchener Initiativen protestieren. So ruft das Bündnis gegen Rechts zu „friedlichen Blockade“ auf (offiziell bereits ab 7.30 Uhr). Weitere Gegenveranstaltungen wollen rund ums Schloss durchführen: AUF, Linke, Linke Alternative, VVN und Gelsenzentrum. AUF wird wie schon beim Pro-NRW-Parteitag 2009 einen Protestzug durch Horst organisieren.

Ort des Geschehens

Rund ums Thema



Pro NRW

„In Gelsenkirchen ist kein Platz für braune Hohlköpfe“

Gelsenkirchen. Politiker, Gewerkschafter, Vertreter von Kirchen, der jüdischen Gemeinde, Verbänden, Vereinen und muslimische Vereine stellten sich bei der „Mahnwache“ von Pro NRW den Rechten entgegen. Vor dem Besuch des Freitagsgebets wurde über die Zukunft des Zusammenlebens diskutiert. [weiterlesen...](#)

- [Trackbacks: 1](#)

Gelsenkirchen, 26.03.2010, Klaus Johann

- [GE gegen Rechts](#)
- Thomas Schmidtke
- [Polizei verteidigt Ermittlungen nach Blockade-Aufruf](#)
- Lars-Oliver Christoph
- [Trackbacks: 2](#)
- [Das kleine Demo-Einmaleins](#)
- Tobias Mühlenschulte
- [Kommentare: 7](#)
- [Demos gegen Pro NRW](#)
- DerWesten
- [Kommentare: 1](#)
- [„Pro-NRW-Kampagne ist eine bösertige Verzerrung“](#)
- Lars-Oliver Christoph
- [Kommentare: 11](#)
- [Viel Gegenwind für Aktionen von „Pro NRW“](#)
- Hubert Wolf

<http://www.derwesten.de/community/remoteS1Articles/escenic-10002787249/trackbacks/create>

[Gelsenblog - Ein Projekt.. >> NO NAZIS 2010 - gegen Rassismus und Rech..](#), vor 19 Stunden
[Der rote Emscherbote >> Der Untergang des Abendlandes](#), vor 19 Stunden
[Pottblog >> Pro NRW hat es nicht so mit deutschen Tu..](#), vor 4 Stunden

16 Kommentare

10 Minuten Verspätung von Pro-NRW ist schon eine Titelschlagzeile wert ?

[#1](#) von Daniel_Do, vor 23 Stunden

Zwischenbericht von Gelsenzentrum:

Protest-Kundgebungen in Horst erfolgreich beendet. Muslimische Mitbürger bedankten sich. Uns wurde Tee und Kaffee gereicht, alles ruhig und friedlich. Jetzt trockenen Klamotten anziehen und auf nach Katernberg, um dort vor der Moschee Solidarität zu zeigen.

[#2](#) von [Andreas Jordan](#), vor 23 Stunden

Was soll der Wirbel um die Nostalgischen-Partei-Deppen ??? Gebt diesen Schwachköpfen Redefreiheit, damit ALLE hören können welchen unsagbaren Schwachsinn sie verzapfen!!! Laßt sie reden, blamieren werden sie sich dann von ganz alleine.

Wer nur einen Funken Bildung und Verstand besitzt weiß doch was die für braune Soße gurgeln!!! Angst sollten jedoch Alle vor dem sich einschleichenden Bildungsmangel bei unserer Jugend haben - warum geht da keiner auf die Straße??? Ich weiß was mir mehr Sorgen macht!!!

Jedoch, auch Sorge sollte uns allen die Zurückhaltung von wichtigen Fakten machen, der „Kampf“ gegen Rechts den die Linken und auch die WAZ führen ist sehr lobenswert aber legitimiert nicht dazu Fakten zu verschweigen, auch wenn gemeinsamer Feind eint.

Nur mal ein Beispiel, die moschee in Bochum – Dibergerstraße, dazu schreibt der Spiegel: Bochum - Die beiden Moscheen in der Dibergerstraße und am Hustadtring galten der Polizei als Anziehungspunkte für gewaltbereite islamistische Extremisten. Polizeisprecher Michael Bloch teilte mit, in einer der Moscheen habe einer der Attentäter des 11. September, Ziad Jarrah, gebetet. Ziel des bis zuletzt geheim gehaltenen Großeinsatzes sei es gewesen, die Personalien von rund 400 Personen festzustellen und mögliche terroristische Strukturen im Vorfeld zu erkennen.

Quelle: <http://www.spiegel.de/politik/deutschland/0,1518,295740,00.html>

und mal ganz ehrlich, was ist schlimmer, ein paar braune Schwachköpfe die jede Gelegenheit nutzen sich öffentlich zu blamieren oder ein Club von Terroristen (= Mörder) die sich hinter der Herde der Öffentlichkeit verstecken und deren mitmenschliches Arrangement schamlos ausnutzen um in Ruhe und geschützt ihren Machenschaften nachgehen zu können???

Klaus Steinfurter

[#3](#) von klaus steinfurter, vor 23 Stunden

Nicht Sigmar Gabriel, sondern Franz Müntefering war am Donnerstagabend zu Gast in Schloss Horst.

[#4](#) von VertanVertan, vor 22 Stunden

Ein ehemaliger Pop-Minister auf Tour

Statt rote Rosen gibt es diesmal die rote Karte vom SPD-Parteivorsitzenden Sigmar Gabriel. Obwohl ich mir da nicht so sicher bin, ob es vielleicht Andrea Nahles ist - mit neuem Kurhaarschnitt und ohne Brille? Aber egal. Denn es gibt schon etwas her, wenn er oder sie mit ihrem fülligen Revue-Körper sich vor den Moscheen platzieren und tönt:

"Der Islam sei eine friedliche Religion, die dem Christentum von ihrer Tradition her sehr nahe stehe. " oder „Wir wollen den Gemeindemitgliedern zeigen, dass wir hinter ihnen stehen“, und „Wer Minarette verbieten will und den Islam mit Terrorismus gleichsetzt, verfolgt in Wahrheit fremdenfeindliche Motive“

Nach diesen Vergleichen müssten eine große Mehrheit der Schweizer fremdenfeindlich sein. Sigmar Gabriel sollte sich auf das besinnen, was er wirklich kann. "Die Sau rauslassen" und danach sich als Held feiern lassen.

Ein schönes Wochenende noch!
KHJ aus Köln

[#5](#) von KHJ , vor 22 Stunden

Ist das eine peinliche Aktion von PRO. Ich hatte mir anfänglich wirklich überlegt, ob ich diese Gruppierung wählen sol. Auch wenn sie kaum Mitglieder haben, wäre eine Stärkung sinnvoll. Von der Idee habe ich inzwischen Abstand genommen, da PRO für mich völlig unwählbar geworden ist und neben der Islamisierung inhaltslos ist. Bei den anstehenden Wahlen stimme ich daher für die Republikaner, da mir die NPD zu extrem ist.

[#6](#) von Kai Wenzel, vor 22 Stunden

So, war alles friedlich an der Moschee auf der Horster Str. Pro-NRW ist ganz schön nass geworden und interessierte Zuhörer waren auch nicht vor Ort :-)

[#7](#) von [Hometown-Glory](#), vor 21 Stunden

PRO ist eine Lachnummer. Wenn jemand gerade mal landesweit 300 Mitglieder hat und das in NRW, dann spricht das doch wohl für sich. Die kriegen vielleicht 0,3 Prozent landesweit....Brüller

[#8](#) von Redfalte, vor 21 Stunden
0,3 Prozent zu viel!

[#9](#) von ersterMai, vor 20 Stunden

sigmar gabriel sollte sich mal für die rechte der frauen im islam stark machen. aber wahrscheinlich ist das nicht so publikumsträchtig.

[#10](#) von ute, vor 20 Stunden

@VertanVertan Vielen Dank für den Hinweis, der Fehler ist korrigiert.

[#11](#) von [Christian.Gerstenberger](#), vor 19 Stunden

Diese braunen Leute von Pro NRW, sind die letzten Spießer die rumlaufen.
Bunt ist wirklich schöner.

[#12](#) von mendicus, vor 18 Stunden

Freitagmittag ist ein blöder Zeitpunkt für Proteste gegen Rechts, weil viele arbeiten müssen, die trotzdem gerne ein Zeichen gesetzt hätten. Wahrscheinlich wären sonst noch wesentlich mehr Gegendemonstranten gekommen. Wie sieht denn der Plan für morgen aus? Ist außer der friedlichen Blockade irgendetwas geplant? Kundgebungen, Reden oder sowas?

Und noch eine Frage zum Thema Sachbeschädigung: Kann man Pro NRW eigentlich wegen Beschädigung öffentlichen Eigentums belangen? Auf dem Gelände von Schloss Lüttinghoff sind in letzter Zeit immer mal wieder Aufkleber von denen (das Moschee-im-Halteverbotsschild) angebracht worden. Dreimal hab ich schon welche von Laternen und einem Mülleimer abgekratzt, aber irgendwie kommen da immer wieder welche hin...

[#13](#) von kaputtGelsenkirchen, vor 18 Stunden

Schade, dass hier nur so wenige gegen Rechts demonstrieren haben.
Schätze, die Harzer hatten alle jede Menge zu tun.
Oder sind die alle Rechts eingestellt?
Ich hoffe nicht.

[#14](#) von Dittsche, vor 17 Stunden

@14 kaputtGelsenkirchen: Josef-Büscher-Platz, Ablauf Gelsenzentrum e.V. in Koordination mit AUF Gelsenkirchen

9:00 Frühstück

10:00 Begrüßungsreden

11:00 Gedenken an die Opfer Rechtsextrem- und Hassmotivierter Morde in der Bundesrepublik, Verlesung der Namen.

12:00 Flashmob "Seid laut gegen Rechts"

14:00 Zwischenreden

13:00 Protest-Umzug durch den Ortsteil Horst

16:00 Abschlußreden

Dazwischen Beiträge verschiedener Gruppierungen Offenes Mikrofon für alle Bürger und Bürgerinnen Auf der Bühne tritt auf : Nümmes, Liedermacher aus Berlin. (Vokal u. Gitarre, Antifaschistische Lieder) Alle angegebenen Zeiten sind Ca.-Angaben und können abweichen

Weitere Infos auf www.gelsenzentrum.de

[#15](#) von [Andreas Jordan](#), vor 16 Stunden

Danke Andreas... dann bis morgen

[#16](#) von kaputtGelsenkirchen, vor 16 Stunden

[fr-online:Wahlkampf in NRW, Gabriel und die Feinde der Moscheen](#)

URL: http://www.fr-online.de/in_und_ausland/politik/aktuell/?em_cnt=2471077&em_loc=1231

Von Annika Joeres



Gabriel und Kraft auf Moschee-Besuch (Bild: dpa)

Ihre Pappschilder sind vom Regen verwaschen, die Deutschlandfahnen der kleinen Gruppe hängen tropfnass herunter. Die rechte pro-NRW-Bewegung hat am Freitag zu sogenannten Mahnwachen vor Moscheen im Ruhrgebiet aufgerufen, und rund 30 Anhänger sind gekommen. Sie wollen an diesem Wochenende vor den islamischen Gotteshäusern ihren Wahlkampf beginnen. Bedrohlich sehen die wenigen Anhänger der rechtsextremen Gruppierung zwar nicht aus. Aber sie könnten bei den NRW-Landtagswahlen am 9. Mai einen weiteren Überraschungserfolg erzielen. SPD-Chef Sigmar Gabriel und die wahlkämpfende Düsseldorfer SPD-Landeschefin Hannelore Kraft nehmen pro NRW ernst. Sie zogen ebenfalls von Moschee zu Moschee und solidarisierten sich mit Gegendemonstranten und muslimischen Gemeinden. "Man darf pro NRW nicht überschätzen, aber man darf sie auch nicht unterschätzen", sagte Gabriel in der Mülheimer Fatih-Moschee. Die rund 500 Mitglieder starke Gemeinde hatte zu einem Bürgerfest geladen. Tee und türkische Honigspeisen wurden gereicht - die hetzerischen Sprüche der pro-NRWler für ein "Abendland in Christenhand" drangen kaum in das überfüllte Gotteshaus. Das rechte Häuflein war in einer Gleisunterführung und hinter einer Absperrung der Polizei versteckt. Es waren dieselben Personen, die sich von Oberhausen nach Gelsenkirchen und weiter nach Mülheim, Essen und Bochum fahren ließen und vor den dortigen Moscheen ihre Pappschilder in die Luft gereckt hatten.

Gabriel rief zum klatschenden Saalpublikum, dass er froh sei über die "lieben muslimischen Mitmenschen. Wir brauchen euch." Der Islam sei eine friedliche Religion, die dem Christentum von ihrer Tradition her sehr nahestehe. Gabriel vergaß auch nicht, die Landtagswahl zu erwähnen, die sicher auch ein Grund für sein Engagement im Ruhrgebiet ist. Schließlich sind die Menschen mit türkischem Migrationshintergrund im Revier bislang traditionell Wähler der SPD. "Alle Menschen sollten sich an der Wahl am 9. Mai beteiligen und demokratische Parteien wählen", sagte Gabriel. "Damit diese Typen keine Chance haben."

"Diese Typen" sind nicht wie bei der NPD jugendliche Glatzenträger, sondern überwiegend Rechte im Anzug. Auch in Mülheim reckten grauhaarige Ehepaare aggressiv beschriftete Schilder in die Höhe, die Reden hielten geschniegelte Herren. Das biedere Erscheinungsbild macht sie für andere Wähler interessanter als die rechtsradikalen Parteien wie NPD oder Republikaner. 36 Kandidaten hat pro NRW für den Urnengang am 9. Mai aufgestellt.

"Bislang hatten wir hier unseren Frieden", sagt der Geschäftsführer der Mülheimer Fatih-Moschee, Birol Yigit. "Aber diese Gruppe pflanzt den Hass auf Muslime in der Gesellschaft", so Yigit. Auch Hannelore Kraft, selbst Mülheimerin, warnte: "Wir wollen diesen braunen Mob nicht. Wir sind stolz auf diese Moschee."

Am heutigen Samstag veranstalten die Rechtspopulisten einen Kongress in Gelsenkirchen für ein Minarett-Verbot. Und am Sonntag wollen sie vor der Merkez-Moschee aufmarschieren. Zehntausend Gegendemonstranten werden erwartet, und die Polizei rechnet mit dem größten Einsatz in der Geschichte Duisburgs.

Die Welt:Kundgebungen gegen Moscheen im Ruhrgebiet

Von Till-Reimer Stoldt 27. März 2010, 04:00 Uhr

Düsseldorf - Das Ruhrgebiet ist die Region mit den deutschlandweit meisten muslimischen Mitbürgern. Genau dort werden nun zum ersten Mal in der Geschichte der Bundesrepublik muslimische Gotteshäuser im großen Stil zum Objekt feindseliger Demonstranten: An diesem Wochenende protestieren Mitglieder der radikal rechten Partei "Pro NRW" dort vor zahlreichen Moscheen. In Bochum, Oberhausen, Herten, Mülheim und Essen veranstaltete die antiislamische Gruppe bereits gestern "Mahnwachen" vor den Gotteshäusern. Heute lädt die Partei zu einer "Anti-Minarett-Konferenz" nach Gelsenkirchen.

Düsseldorf - Das Ruhrgebiet ist die Region mit den deutschlandweit meisten muslimischen Mitbürgern. Genau dort werden nun zum ersten Mal in der Geschichte der Bundesrepublik muslimische Gotteshäuser im großen Stil zum Objekt feindseliger Demonstranten: An diesem Wochenende protestieren Mitglieder der radikal rechten Partei "Pro NRW" dort vor zahlreichen Moscheen. In Bochum, Oberhausen, Herten, Mülheim und Essen veranstaltete die antiislamische Gruppe bereits gestern "Mahnwachen" vor den Gotteshäusern. Heute lädt die Partei zu einer "Anti-Minarett-Konferenz" nach Gelsenkirchen. Gipfeln sollen die Proteste gegen eine "Islamisierung Deutschlands" am Sonntag in einem Sternenmarsch auf die größte deutsche Moschee in Duisburg. Dort hat auch die offen extremistische NPD Proteste angekündigt, weshalb sich Duisburgs Polizei nun auf einen der größten Einsätze ihrer Geschichte vorbereitet.

Die Radikalen versuchen mit diesen Aktionen sechs Wochen vor der NRW-Landtagswahl für sich zu werben. Ob das gelingt, scheint aber fraglich. Schließlich wird die Pro-Bewegung mit ihren maximal 300 Mitgliedern fast überall auf lautstarke Gegendemonstrationen mit mehr Teilnehmern stoßen. In den betroffenen Städten haben Bürgerbündnisse bereits gestern Gegenkundgebungen mit rund 2000 Teilnehmern abgehalten. Bei den Pro-Mahnwachen wurden nur bis zu 60 Aktivisten gezählt. Morgen werden weitere Gegenproteste mit mehr als 8000 Teilnehmern erwartet. Seit gestern besuchen auch Politiker aller Parteien - vom SPD-Vorsitzenden Sigmar Gabriel bis zu Duisburgs Oberbürgermeister Adolf Sauerland (CDU) - die von "Pro NRW" attackierten Moscheen, um Solidarität zu bekunden.

Zudem ertete die Rechtspartei ein scharfes Echo, nicht nur bei Parteien, Kirchen und Verbänden. Auch der Verfassungsschutz griff "Pro NRW" massiv an. Danach stammten etliche Mitglieder aus der NPD.

Die Aufklärung sei wichtig, weil die gängige Etikettierung als rechtspopulistisch "die menschenverachtende und fremdenfeindliche Gesinnung" der Partei kaschiere, erläuterte Landesinnenminister Ingo Wolf (FDP). Tatsächlich lässt dieses Etikett viele Assoziationen zu - bis hin zum militanten Rechtsliberalismus des ermordeten Pim Fortyun. Um all das handle es sich bei der Pro-Bewegung aber gerade nicht, warnt der Verfassungsschutz.